

Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Ankerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespalte Petzette, Restamenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Petzette, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stod. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 5. September 1911.

— Nr. 1955. —

Die deutschen Kaisermandöver.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns: Die Kaisermandöver werden vom 11.—14. dauern. Die sonst knapp vor dem Kaisermandöver üblichen Paraden fanden diesmal schon im Monate August statt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Generalinspektor der I. Armee-Inspektion, wird in den Kaisermandöver das 2. und 9. Armeekorps, der Generaloberst der Infanterie Gustav von Resfel die Gegenpartie (das Garde-Korps und eine Reserve-Infanterie-Division) führen.

Nach der Friedensgliederung zählt das zweite Armeekorps 29 Inf.-Bat. 20 Est., 24 Feldbat., das 9. Armeekorps 28 Inf.-Bat., 20 Est., 24 Feldbatterien, das Garde-Korps 31 Inf.-Bat., 40 Est., 26 Feldbataillonen.

Das 9. Armeekorps umfasst die Kontingente der beiden mecklenburgerischen Großherzogtümer und die der drei freien Reichsstädte.

Es steht aber schon fest, daß außer der genannten 3 Armeekorps noch ein viertes, aus aktiven und Reservetruppen aufgestelltes Reservekorps mitwirken wird.

In welchen Verbänden diese 4 Armeekorps nebst ihren Zuteilungen an Heereskavallerie und technischen bzw. Verkehrstruppen auftreten werden, darüber wird aber erst die Kriegsgliederung von Rot und Blau Auskunft geben können, deren Bekanntgabe erst am ersten Mandövertage erfolgt. Die Kaisermandöver dieses Jahres werden sich in Pommern, Brandenburg und in beiden Mecklenburg abspielen. Offiziell wird der geographische Rahmen durch folgende Punkte gegeben im Norden Demmin-Anklam-Ufedom, im Osten der Abschnitt der Randow, im Süden Dammwalde-Templin-Greifenberg, im Westen Treprow-Neubrandenburg-Neustrelitz-Pirftenberg. Der uraltische baitsche Landsrücken durchzieht diesen Geländeausschnitt, in dessen Mitte bei Weldegg in Mecklenburg-Strelitz sich die Holpter Berge 180 Meter hoch erheben.

Die ganze Südhälfte des Gebiets, ebenso der Westrand zeigt eine Kette von Seen, vielfach mit landschaftlichen Reizen. Ein rechter Nebenfluß der Peene, die bei Demmin mündende Tollense, ist der Abfluß des gleichnamigen Sees; nördlich Neubrandenburg fließt ihr die Dage zu. Durch den Sandgraben steht die Tollense mit der Ucker in Verbindung. Diese entspringt auf der uckermärkischen Platte, durchströmt die Uckersee und mündet bei Ranzau links die Anklamer und rechts bei Uckermünde in das kleine Hoff. Ihr einziger Zufluß rechts ist die schon erwähnte Randow mit norasigen Ufern, die bei Eggesin mündet. Die Hauptstraßen sind in diesem Gebiet verhältnismäßig zahlreich. Hauptknotenpunkte sind Anklam, Prenzlau, Woldegg, Neustrelitz Uychen, Templin usw. Von großen Bahnhöfen gehen über Neustrelitz bzw. Neubrandenburg Berlin-Warnemünde, — Berlin-Stralsund und Lübeck-Stettin.

In der historischen Zeit war das Land von germanischen Stämmen bewohnt. Um 600 erfolgte die Einwanderung der Slaven, in Pommern und Brandenburg der Wenden, in Mecklenburg der Oberriten. Im 11. Jahrhundert beginnt dann wiederum die Germanisierung, besonders von Niedersachsen aus, und damit gleichzeitig die Christianisierung. Untereinander oft die Kämpfe verwickelt, hatten die drei angeführten Landesteile noch mehr durch gewaltige Weltkriege, wie der dreißigjährige, der nordische, der siebenjährige, der Franzosenkrieg von 1806/7 und die Befreiungskriege zu leiden.

Trotzdem die Landbevölkerung in Mecklenburg fast gänzlich germanisiert ist, sind die

slavischen Spuren im Bau der Dörfer heute noch zu merken. In den Städten wie im Adel hat sich das slavische Element stärker erhalten. Das regierende Fürstengeschlecht der beiden Großherzogtümer — von Montenegro abgesehen das einzige in Europa — ist rein slavischen Ursprungs. Niklot, der Obertrionknäs auf seinem Stammsitz Miltinberg (Mecklenburg), welcher 1169 gegen die Deutschen fiel, war der Ahnherr der Dynastie.

Selbstverständlich werden beide Parteien Blau und rot mit den modernsten verkehrs- und aufklärungsstechnischen Mitteln ausgerüstet sein, so auf jeder Seite mit einem Pentakstischiff und auf einer Anzahl von Offizieren der Oberriter Fliegerschule. Lustschiffe (M 3 und B 2) haben schon im vorjährigen ostpreussischen Manöver mitgewirkt, M 2 sogar schon 1909 im süddeutschen Kaisermandöver; immerhin ist ihre Mitbeteiligung an der Aufklärung noch sehr erfahrungsbefähigt.

Völlig neu im Dienste der Erkundung bei den Kaisermandöver ist aber das Auftreten der Oberriter Flieger. Interessant wird hierbei ein Vergleich der Aufgaben sein, die den zum längeren Verweilen in der Luft eingerichteten behäbigen Lustschiffen zufallen, mit denen, die dem hastigen Mädenschwarme von Oberriter zuteil werden. Auch die Abwehrversuche, die im Vorjahre den Lustschiffen gegenüber unternommen wurden und diesmal sich naturgemäß auch auf die modernen Libellen erstrecken werden, dürften während der Operationstage oder nach Abschluß der kriegerischen Handlung Anlaß zu näheren Betrachtungen in den kommenden Berichten geben.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. September 1911.

Gedenktage. 5. September 1781. Seestreifen in der Chesapeake-Bai. Sieg der Franzosen unter Du Roes über die Engländer unter Sir Graves. — 1800. Eroberung Maltas (in franz. Besitz) nach zweijähriger Belagerung durch die Engländer. — Giehungen der: 3-prozentiger Bodenkredit-Prämien-Oblig. II. Em. und Promessen.

Hof- und Personalnachrichten. Erzherzog Franz Ferdinand, der Sonntag den 3. d. Mts. um 10 Uhr 2 Minuten abends von der Station Werfen aus mit Postonferzug die Reise nach Riel antret, um auf Einladung des deutschen Kaisers den deutschen Flottenmandöver beizuwohnen, kam in Riel gestern den 4. d. Mts. um 4 Uhr 50 Minuten nachmittags an. Im Gefolge des Thronfolgers bestanden sich der Vorstand der Militärkanzlei des Erzherzogs und Flügeladjutant Oberstleutnant v. Brosch, Vinienschiffleutnant Bauer, Hofrechnungsrat Jdeno Maren und Sekretär Nikitsch. Außerdem haben die Kleise im Postonferzug mitgemacht: Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli, Vizeadmiral Gaus, Vinienschiffskapitän Ralier und Vinienschiffleutnant Rehsig.

Feierliche Kiellegung des Kreuzers „G.“ Erzherzogin-Maria Josepha wird am 9. September um 9 1/2 Uhr vormittags die feierliche Taufe und Stapellaffung des Doppelschraubendampfers „Kaiser Franz Joseph I.“ und anschließend daran die feierliche Kiellegung S. M. Kreuzer „G.“ auf der Werfte in Monfalcone vornehmen.

Ungarn und die Dreadnoughts. Der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen hat an das Handelsministerium eine Eingabe gerichtet, in der darüber Klage geführt wird, daß von den 312 Millionen Kronen, die von den Delegationen für den Bau von Kriegsschiffen bewilligt worden und wovon Anschaffungen für 113 7 Millionen bei ungarischen Industriellen zu befragen sind, laut Kontrolle des Landesverbandes nicht der quotenmäßig festgestellte Anteil auf die ungarische Industrie entfalle. Diese Klage wird

damit begründet, daß seitens mehrerer Mitglieder des Verbandes diesbezügliche Eingaben an diesen gelangt seien. Der Landesverband richtet an die Regierung das Ansuchen, falls irgendeine Abänderung betreffs der quotenmäßigen Beteiligung erfolgt sei, dies dem Landesverband mitzuteilen, damit er kontrollieren könne, ob nicht der eine oder andere Zweig der ungarischen Industrie geschädigt werde. — Diese stets wiederkehrenden Klagen muten einem schon recht langweilig und lächerlich an. Die Geschichte von der quotenmäßigen Aufteilung ist ja richtig, aber was nützen — das muß man immer wieder fragen — die schönsten gesetzlichen Theorien, wenn sie praktisch nicht durchführbar sind? Aus welchen Materialien will uns Ungarn Dreadnoughts bauen? Mit einer Industrie, die sich über die Herstellung von Taschern aus Papiermachée und von allerhand Filigranfusel noch nicht emporgehoben hat, kann man weder Panzerplatten noch Kanonen und andere der vielen Präzisionsgegenstände herstellen, deren man zur Herstellung eines ordentlichen Kriegsschiffes bedarf. Wenn auch die derzeitigen ungarischen Schiffbau-Gesellschaften auf Grund der Quotenaufteilung die Herstellung eines Dreadnoughts überwiesen erhielten, so müßten sie diese Arbeit aus eigenem Interesse zurückweisen, denn sie wußten im Vorhinein, daß sich niemand zur Übernahme eines solchen Fabrikproduktes bereit finden werde. Will man die Ausführung derartig schwieriger Aufträge, wie es Schiffskonstruktionen sind, übernehmen, so gehört dazu eben mehr als die Feststellung eines Papiergesetzes, parlamentarische Interpellationsnögelei und Krakelei von „Industriellen“-Verbänden. Dazu bedarf es einer seit Jahrzehnten entwickelten Tüchtigkeit, wie man sie in Betrieben in La Krupp oder Stoda findet, und einer Fertigkeit, wie man sie etwa im „Stabilimento“ oder in unserem Seearsenal antrifft. Da alle diese Voraussetzungen nicht zutreffen, ist es geradezu lächerlich, Aktionen einzuleiten, weil sie der Verband der ungarischen Fabrikindustriellen provoziert. Soweit müssen diese Herren doch urteilen können, daß ein Dreadnought, der den Billienstempel der unversähten heimischen Industrie trüge, nicht einmal über den Darnero läme.

Die Hospitantinnen an den Mittelschulen. Bekanntlich sind derzeit Hospitantinnen an den öffentlichen Mittelschulen nur in beschränkter Anzahl und nur für einige Lehrgegenstände zugelassen und ist eine Mitarbeit der Hospitantinnen am Unterrichte untersagt. Dieser Stimmen Rolle, die diese Mädchen an den Knabenmittelschulen zu spielen haben, soll nun durch eine völlige Gleichberechtigung der Hospitantinnen mit den öffentlichen Schülern ein Ende gemacht werden. Der Reichsverband der österreichischen Mittelschulvereine hat nämlich folgenden Antrag angenommen und dem Unterrichtsministerium unterbreitet: „Der Ministerialerlaß, welcher jede Mitarbeit der Hospitantinnen am Unterrichte untersagt, ist zurückzuziehen und eine völlig gleiche Behandlung der Hospitantinnen mit den öffentlichen Schülern zu gestatten. Die Beschränkung der Zahl der Hospitantinnen ist lediglich von den Raumverhältnissen abhängig zu machen.“

Politisches aus Rovigno. Aus Rovigno, 3 d., wird uns geschrieben: Rovigno steht derzeit im Zeichen einer lebhaften politischen Bewegung, deren Ende nicht ersichtlich ist. Das städtische politische Lager ist in zwei Teile gespalten, den Vertretern des national-liberalen Gedankens stehen als Regierungspartei die Christlichsozialen feindlich gegenüber, welche letztere von allen österreichisch-freundlichen Elementen unterstützt werden, weil die Politik der Nationalliberalen, bis vor kurzem auch parlamentarisch durch Dr. V a r t o l i vertreten, zu radikal ist, als

daß man sie in gewissen Kreisen vertreten könnte. Der Kampf, der sich im öffentlichen Leben permanent zwischen den beiden Parteien abspielt, hat sich jetzt in der Gemeinde-stube konzentriert, da jeder der beiden Gegner den Bürgermeister aus dem eigenen Lager wählen möchte. Zu einem neuen Kampfe um die Besetzung der wichtigen Stelle kam es heute, Samstag. Nachdem die Christlichsozialen eingesehen hatten, daß ihre bezüglichen Bemühungen ohne Erfolg verbleiben müßten, übten sie Wahlenthaltung und bereiteten dadurch der Bürgermeisterei ein negatives Resultat. Die ordnungsliebenden Elemente der Stadt sind der wirtschaftlichen Krise, die sich aus diesen Verhältnissen natürlich entwickelt hat, müde und wünschen fehnlichst, es möge all dem durch die Ernennung eines Regierungskommissärs ein Ende bereitet werden. Gründe dazu sind reichlich vorhanden.

Aus dem kroatischen Parteilager. Gestern hat in Divocia eine Zusammenkunft der slavischen Abgeordneten des istrischen Landtags stattgefunden. Gegenstände der Beratungen waren — wie verlautet — Landtagsangelegenheiten und die kroatistische Verlegung der kroatischen Lehrerbildungsanstalt von Kastua, als deren neuen Standort Witterburg, Voloska oder Lovrana, und schließlich Pola in Betracht kommen. Gegenwärtig hat als Standort — wie verlautet — Pola die größten Aussichten.

Der Maurerstreik. Die Verhandlungen, von denen man eine Beendigung des Maurerstreiks erwartet, sind noch nicht beendet. Sonntag vor- und nachmittags wurden die Besprechungen fortgesetzt. Am Vormittag hielten die Bauherren eine Beratung, die von 10 bis 12 Uhr währte, und in der nach längerer Debatte folgende Grundlage eines Übereinkommens mit der Arbeiterschaft geschlossen ward; während der Zeit von 8 Monaten sind 9 Stunden täglich zu arbeiten, in den übrigen Zeit währt die Tagesarbeit 8 Stunden. Die Arbeit soll sich nach den Witterung richten und sei im Stundenlohn zu vergüten. Als Minimum seien 50 Heller, als Maximum 75 Heller pro Stunde zu zahlen. In der Nachmittags-Sitzung, die von den Vertretern der Streikenden für sich in Anspruch genommen wurde, erklärten sich diese weder mit den Beschlüssen über die Arbeitszeit noch mit jener über die Entlohnung einverstanden. So z. B. wurde ein Minimum von 56 Hellern verlangt. Das den aus der Lehre tretenden für die Zeit von 2 Jahren und den über 60 Jahre alten Maurern zu gewähren sei. Das Maximum sei mit 73 Hellern festzusetzen. In den Wintermonaten aber sei dieser bei der Arbeiterkategorie eine Entlohnung von 60 Hellern pro Stunde, allen übrigen von 80 Hellern zuzusprechen. Diese Forderungen wurden von den Vertretern der Arbeitgeber abgelehnt. Diese Sitzung wurde überhaupt im Zeichen der Disharmonie geschlossen, denn die Vertreter der Arbeiterschaft ließen sich einige unqualifizierbare Mißgriffe zu Schulden kommen. So behauptete der Wiener Vertreter T e t e n k a im Verlauf einer wenig artigen Rede, die hiesigen Bauherren seien den Arbeitern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, weil sie sich infolge des Streiks in einer schwerer Finanzkrise befänden; sollten die Bauherren nicht gewillt sein, sich den Wünschen der Arbeitervertreter zu fügen, werde dafür Sorge getragen werden, daß diese Verhältnisse weitest Deffentlichkeit erlangen, daß der allgemeine Arbeiterboykott über Pola verhängt werde, u. s. w. Die hiesigen Baumeister lassen sich, so fuhr Herr Tetenka fort, keine Weisheit glücken zu lassen, von der Unionbaugesellschaft zum Marren hatten, anders sei die Tatsache nicht zu erklären, daß der Ausstand noch immer fort-dauere. Noch unfreundlicher war Herr T e t e n k a s Sekretär, der u. a. die Behauptung aufstellte, die hiesigen Baumeister seien nicht

Männer sondern Men — und Herr P e r e o v i c h behauptete gar, daß die hiesigen Baumeister nicht Gehirn sondern ... im Kopfe haben. Von diesen Feinheiten, die sich selber richten, wurde den Bauherren gestern vormittags Mitteilung gemacht. Daraufhin wurde ein Protokoll verfaßt, in dem festgestellt wurde, daß die von den Vertretern der Arbeiter am Vortage gemachten Zugständnisse ratifiziert und daß alle weiteren Verhandlungen mit den Maurern abgebrochen werden. Die Zugständnisse umfassen: 1. Die Arbeit währt in der Zeit von 7 Monaten 9 Stunden, (nach Wetterzustand) in die übrigen 8 Stunden. 2. Die Arbeit wird im Stundenlohn vergütet, und zwar mit einem Minimum von 50, mit einem Maximum von 75 Hellern. Dieses Protokoll wurde beim Bürgermeister, Herrn Dr. V a r e t o n, deponiert. Dieser hatte gestern nachmittags mit den Vertretern der Streitenden eine Beratung, die Delegierten entschuldigten sich zunächst wegen des Vorgehens, daß die Herren Tetenko, Tejan und Percovich vorgestern an den Tag gelegt haben, und stellten fest, daß es nicht in der Absicht der Medier gelegen wäre, zu beleidigen. (!) Nachdem diese Erklärung abgegeben worden, trugen die Delegierten an, ob in dem protokollarisch festgelegten von den Baumeistern angebotenen Maximum auch die Vorpoliere mit unbegriffen seien, worauf die Antwort erteilt wurde, die Baumeister seien nach wie vor bereit. Vorpoliere und Spezialarbeiter nach Verdienst zu entlohnen. Hierauf zogen sich die Delegierten der Arbeiterschaft zurück. Heute werden die Vertreter der Arbeitgeber noch einmal beim Bürgermeister vorkommen, nun ihm ein ausgearbeitetes allgemeines Regulative, eine Art Ausnahme- und Arbeitsordnung, zu übergeben, worauf dann Herr Dr. Varetton alles übrige veranlassen wird. — Es verdient bemerkt zu werden, daß sich derselbe Sekretär Tetejan, der vorgestern seinen Mund so ordinar aufhat, unlängst im „Laboratore“ rührte, daß die Organisierten Maurer Triests nach einem Stundenlohn von 56—58 Hellern entlohnt werden; der Antrag der Polaer Arbeitgeber lautet: 50—70 Heller, und ist dem Arbeiterdelegierten dennoch zu schlecht. . .

Gartenfest in Abbazia. Aus Abbazia, 4. d., wird gemeldet: Gestern abend fand im Kurpark in Abbazia unter dem Protektorate des Statthalters Prinzen zu Hohenlohe ein großes Gartenfest zu gunsten des kopal Jäger-Denkmales in Wien, statt, zu welchem über Einladung des Präsidenten des veranstaltenden Komitees, des Bezirkshauptmannes Baron Schmidt-Rabierow, die Offiziere der japanischen Eskadre, an der Spitze Vizeadmiral Hayao Shimamura sowie die Kommandanten Citaro Ishii und Kijuro Yamaguchi, Stabschef Baron Kijotoku Abo und der Marineattaché bei der kaiserlich japanischen Botschaft in Wien Kapitän Mizuoka erschienen waren. Auf der Terrasse der Villa Angiolina hatte sich Volkshäuser am japanischen Hofe Baron Coll, Gesandter von Belgien samt Gemahlin, Baronin Schmidt Rabierow, Graf Hardegg, die in Abbazia anwesenden Offiziere unter der Führung des Kommandanten des Militärkurhauses Obersten Reudecker sowie die Mitglieder des Komitees Abbazia des kopal Jäger-Denkmales eingefunden. Beim Erscheinen der japanischen Offiziere intonierte die aus Pola erschienene k. k. Marinekapelle die japanische Hymne, welche vom Publikum ehrerbietig angehört wurde. — Morgen gibt die Musik der japanischen Kriegsschiffe zu gunsten des Oesterreichischen Flottenvereines im Kurpark ein Promenadekonzert.

Konzert in der Marineoffizierskammer. Während der Anwesenheit der japanischen Kriegsschiffe in Pola wird die Marinekapelle am 7., 8. und 9. d. Mts. abends im Garten der Offizierskammer der Marinekaserne konzertieren. Das Konzert am Mittwoch den 6. entfällt.

Neue Ehrenbürger von Triest. Aus Triest, 2. d. Mts., wird gemeldet: Der hiesige Gemeinderat hat über Antrag des Bürgermeisters die Brüder Albert und Calisto Cossulich von der Austro-Americana anlässlich des am 9. d. Mts. stattfindenden Stapellaufes des neuen Dampfers „Kaiser Franz Josef“, des größten in der Oesterreichischen Werfte bisher gebauten Handelschiffes, einstimmig zu Ehrenbürgern ernannt. Der Antrag wurde damit begünstigt, daß sie sich um den glänzenden Ausschmückung von Monfalcone durch Errichtung der Werfte cantiere navale triestino besondere Verdienste erworben haben.

Selbstmordversuch. Der Matrose Ludwig K. vom Stande S. M. S. „Alpha“ sprang am 2. d. gegen 10 Uhr abends von der Riva in selbstmörderischer Absicht ins Meer. Die unglückliche Tat wurde von dem

Oberwachtmanne Anton B l a s i c h, der in der Nähe des Stabsgebäudes patrouillierte, gesehen, und diesen Umstände war es zu verdanken, daß dem Lebensmüden, dessen Daseinsluft durch das kalte Bad augenscheinlich gewonnen hatte, rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte. Blasič warf im Verein mit dem Finanzwachmann Georg Hodemjal, der sich in der Nähe des Stabsgebäudes aufhielt, einige auf der Riva stehende Risten dem des Schwimmers untauglichen Matrosen zu, der mit dem Unterwasser vergeblich rang. Diese Hilfe erwies sich als zu schwach, weshalb der Finanzaufseher nach einer Partie suchte. Schließlich ward ein Fahrzeug gefunden und schleunig nach dem Orte der bevorstehenden Katastrophe gerudert. K. wurde in dem Momente gerettet, als er, gänzlich entkräftet im Begriffe stand, zu ertrinken. K. wurde ohnmächtig ins Land gebracht, von einem assistierten Marinearzt wieder ins Leben zurückgerufen und dann an Bord S. M. S. „Bellona“ gebracht. Er befindet sich derzeit relativ wohl.

Die Hundepolizei. Trotz aller Kontumazvorschriften gibt es auch jetzt noch in Pola mehr Hunde ohne Maulkorb und ohne Leine, als mit der vorgeschriebenen Sicherung. Nach Konstantinopel wird Pola als Hundedorado zu erwähnen sein, denn hier geht es diesen Vierfüßler auch in den schlimmsten Zeiten vorzüglich. Dafür sorgen auch die Sitten des Himmelsstriches, die nichts dawider haben, daß die emsige Köchin das Eingeweide, Kopf und Füße hingemordeter Vierfüßler auf die Straße werfe und mit allen anderen mehr oder minder frischen Abfällen nach der gleichen Art verfähre. Als Straßenreiner par excellenz erweisen sich da die Hunde und es ist selbstverständlich, daß sich mit diesem nützlichen Berufe das Tragen von Maulkörben nicht verhält. . . Hoffentlich erweist sich diese Theorie nicht doch noch als sehr gefährlich, hoffentlich wird uns von der Verbreitung der im Bezirke herrschenden Tollwut der Zufall schirmen, denn mit der Befolgung amtlicher Vorschriften werden wir bei uns auf keinen grünen Zweig kommen. Dessen können wir jetzt schon versichert sein.

Waldbrande. Am 2. d. Mts. um 5 Uhr nachmittags entstand im Bezirke „Milian Julianovic“ bei Lavarigo ein Waldbrand, dessen Entstehungsurache bis jetzt unbekannt ist. Der Brand, welcher sich auf ca. 1500 Quadratmeter ausbreitete, wurde von der an Ort und Stelle erschienenen städtischen Feuerwehr gelöscht. — Am selben Tage um die Mittagszeit entstand in den „campi di Altura“ in einem der Gemeinde Altura gehörigen Walde ein Brand, welcher sich auf ca. 2000 Quadratmeter ausbreitete und von der städtischen Feuerwehr lokalisiert wurde. — Der Schaden der beiden Waldbände ist noch nicht erhoben.

Verhaftung. Der auf dem Schiffe „Istra“ der Schiffsahrtsgesellschaft „Dubrovnik“ als Heizer eingeschifft Matrosen N i c i c, erstattete die Anzeige, daß ihm aus einem versperrten Kasten dieses Schiffes durch gewalttätiges Einbrechen, eine 20 Kronen-Banknote entwendet wurde. Als verdächtig diesen Diebstahl begangen zu haben, wurde der am selben Schiffe beschäftigt gewesene Niko Grozdenovic, 19 Jahre alt, aus Mostar, bezichtigt. Grozdenovic wurde nach am selben Tage am hiesigen Bahnhofe knapp vor der Abfahrt des Abendzuges verhaftet und ist geständig. Derselbe wurde dem k. k. Bezirksgerichte überstellt. — Franz Boicovich, Via Cerere 16, erstattete die Anzeige, daß ihm am 2. d. Mts. nachts in einem Freudenbause der Via Gastropola, während er im Wartesaale einschlieft, eine Geldtasche mit 24 Kronen durch unbekanntes Täter entwendet wurde.

In's Netz gegangen. Die vor einigen Tagen ihrem Zuhälter Peter Proskovic nach boshafter Beschädigung und Diebstahl durchgegangene Maria Putigna, 26 Jahre alt, aus Witterburg, welche aus Pola abgehakt ist, sich jedoch seit einiger Zeit mit Bewilligung in Pola aufhielt, wurde am 3. d. Mts. nachts, wieder verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

Betrüger. Der polizeilich wohlbekannte Johann Costessich, 43 Jahre alt, Vicolo Stretto 2, treibt sein diebisch-betrügerisches Umwesen wieder dadurch, daß er Kaffee zum Kaufe anbietet, sich a conto Zahlungen geben läßt und dann aufs „Nimmerwiedersehen“ verschwindet. — Auf diese Weise betrog Costessich die Lucia Tripolo, Wirtin in Via Francesco Patrio 23, um den Betrag von 7 Kronen worüber dieselbe die Anzeige erstattete.

Boshafter Beschädigung. Der Blumenhändler und Besitzer Albert Fischer, Via Nebollino 36, erstattete gegen den Weinbändler und Besitzer Anton Wagner Via Nebollino 43, die Anzeige, weil ihm dieser zwei amerikanische Tauben im Werte von 60 Kronen im Garten erschoss. Außerdem waren

zwei Kinder des Anzeigers, welche sich im Garten befanden, in großer Gefahr von den abgefeuerten Schüssen getroffen zu werden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Mit der Aufführung der Paroschen Operette: „Die Förstergattin“ hat die Lombardogesellschaft vorgestern ihr Gastspiel im Politeama eröffnet. Das Publikum begrüßte die ihm verteilt bekannten Künstler und Künstlerinnen mit herzlichem Beifall. . . Die Operette wurde gestern wiederholt und sehr beifällig aufgenommen. — Heute: „Amor di principi“.

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Reichsdeutsche Werften“, Naturaufnahme. 2. „Der Vater als Berechtigter“, Drama. 3. „Arangetti wird aus liebe Ordonanz“, komisch.

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. Programm für heute: 1. Aftischer Tag in Oberheim, Naturaufnahme. 2. Der Stein des Sündflut, Drama. 3. Milchbruder, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 247.

Marineoberinspektion: Linienchiffleutnant Franz Ritter von Thierz.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Palm-schlager vom Inf.-Reg. 87.

Maritime Inspektion: Linienchiffarzt Dr. Anton Reichleiner.

Uelank. 3 Monate Linienchiffleutnant Egar Beschonowsky für Oesterreich-Ungarn 8 Wochen Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Pavese für Oesterreich-Ungarn, Seapirant Andreas Russovich de Blado für Oesterreich-Ungarn. 6 Wochen Stabsmaschinenwärter Franz Kubit für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Freig.-B. Libor Monay für Oesterreich-Ungarn, St.-Zel.-M. Franz Sinerer für Oesterreich-Ungarn, St.-M.-M. Artur Richter für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage L.-Sch.-B. Walter Ober von Hapel für Oesterreich-Ungarn und Magensurt, Sch.-Ing. Karl Wager für Sussal, L.-Sch.-A. Dr. Dyonisius Nowak für Oesterreich-Ungarn, L.-Sch.-Apt. Franz Ritter von Keil für Oesterreich-Ungarn.

Vermischtes.

Ein neuer russischer Kriegshafen.

Der russische Marineminister Grigorowitsch denkt in nächster Zeit Petropawlow aufzusuchen, um das Projekt der Anlage eines Kriegshafens an diesem Punkte durch Augenschein zu prüfen.

Der Hafen von Petropawlow soll, wie der Korrespondenz „Herr und Politik“ aus Petersburg geschrieben wird, geräumiger und kürzere Zeit im Jahre zugefroren sein, als der Hafen von Aladivostok. Gleichzeitig soll der Erforschung der nördlichen Durchfahrt eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um im Fall von Verwicklungen in Ostasien die künftige Flotte durch die nördliche Durchfahrt nach Ostasien werfen zu können. In dieser Hinsicht wird jetzt eifrig gearbeitet. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Küste von der Ob- und Jenisseimündung mit Archangels und in den nächsten Jahren durch eine Reihe radiotelegraphischer Stationen verbunden werden wird. Damit wäre der erste Schritt zur Sicherstellung einer erfolgreichen Tätigkeit getan.

In Archangelsk hat eine besondere Konferenz stattgefunden, welche auf Grund des Entwurfes der Reichsdeuma sich für die Anlage von Funkstationen und Beobachtungsposten längs der Nordküste aussprach. Die Funkstationen und Beobachtungsposten sollen an der Besschora-Mündung, am Jugor-Schar und an der Somala-Küste errichtet werden. Die Errichtung dieser Stationen an den Küsten des nördlichen Eismeeres und des Karischen Meeres ist auf 280 000 Rubel abgeschätzt worden. Die ursprüngliche Absicht, eine Funkstation in Archangelsk anzulegen war falsch, doch mußte die Wahl der Besschora-Mündung als noch weit ungünstiger bezeichnet werden. Zukünftig ist von der nächsten Telegraphenstation, welche die Funkstation mit der ganzen Welt verbinden würde, zu weit entfernt.

Außerdem ist die Anlage einer Telegraphenlinie längs der Besschora, die alljährlich aus ihren Ufern tritt, und in jenem Teile sehr schwach besiedelt ist, nicht ganz einfach, da es sich um 300 bis 400 Werst handelt. Es wird die Verlegung dieser Funkstation zum Felaterimin-Hafen an der Wurmanküste vorgeschlagen.

Ganz ebenso liegt die Frage mit dem zweiten gewählten Punkt, dem Jugor-Schar, mit

einem Beobachtungsposten auf der Insel Wairgatsch. So sehr die Insel Nowaja Semlja und Waigatsch Funkstationen bedürfen, so wenig braucht sie der Jugor-Schar, weil es gerade die Karische Straße ist, die beobachtet werden muß.

Die dritte Station müßte an der Mündung des Morba auf seinem hohen rechten Ufer angelegt werden, weil sich hier ein sehr guter guter Hafen anlegen läßt.

Die Kommission hat an der So-Mala-Küste nur einen Beobachtungsposten einrichten und die Funkstation an die Odmündung verlegen lassen.

Interessante Versuche mit Unterseebooten hinsichtlich der Seekraft beim Tauchen werden zurzeit in der Bucht von Ajaccio aufgestellt. Man glaubte nämlich, daß das Periskop der Unterseeboote bei trübem Wetter nicht deutlich die äußeren Bilder widerspiegeln. Ein Torpedoboot streute deshalb auf einer für die Unterseeboote „Topaze“ und „Turquoise“ ausgewählten Operationsfläche eine große Masse einer schwarzen Materie aus. Trotzdem gab das Periskop die äußeren Bilder getreu wieder, obgleich die schwarze Masse sich auf der Linse festgesetzt hatte, um sich allerdings sofort wieder abzuspülen.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Türkei.

Konstantinopel, 5. September. Der Sultan verlieh dem deutschen Reichskanzler den Osmanie-Orden in Brillanten, dem Staatssekretär des Auswärtigen Räderlen-Wächter, dem Kriegsminister, dem Marineminister, sowie dem Chef des Generalstabes v. Moltke den Großkordon des Osmanie-Ordens.

Konstantinopel, 5. September. Da der Kriegsminister unter Berufung auf die Meinung des Generalstabes jede Reduzierung des Kriegsbudgets ablehnt, wird die Frage des Kriegsbudgets von einer Kommission, bestehend aus dem Großvezier, dem Finanzminister und dem Generalstabschefstellvertreter, beraten und sodann dem Ministerrate vorgelegt werden.

Konstantinopel, 4. September. Der Ministerrat hat aus budgetären Gründen die vom Bürgermeister von Konstantinopel gestellte Kreditforderung von 100.000 Pfund, welche zur Errichtung von Krankenhäusern für Spolerafranke bestimmt waren, abgelehnt.

Konstantinopel, 4. September. Der Ministerrat hat das Verlangen des Bürgermeisters von Konstantinopel nach Auflösung des Munizipalrates und Ausschreibung von Neuwahlen abgelehnt. Der Bürgermeister, welcher auf der Auflösung besteht, hat seine Demission angekündigt.

Zur Vermählung der Prinzessin Helene von Serbien.

Petersburg, 4. September. Anlässlich der Vermählung der Prinzessin Helene von Serbien mit dem Großfürsten Johann Konstantinowitsch schreibt die offiziöse „Kossija“: Das freudige Ereignis wird lebhaften Widerhall bei den Balkanländern finden, welche gewohnt seien, in dem verwandten stammesgenössischen Rußland einen treuen Beschützer der jüngeren Mitglieder der großen Familie der slowischen Nation zu erblicken. Die Entstehung verwandtschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Dynastien, die beide zugleich mit der montenegrinischen Dynastie verwandt sind, könne eine bedeutende Rolle in der moralischen Annäherung Rußlands und Serbiens spielen. Die „Kossija“ schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, die neuen Familienbände werden dem Wohle der großen slavischen Idee dienen, deren treue, beständige Beschützer das russische Reich und die russische Regierung jederzeit gewesen sind.

Marokko.

Paris, 4. September. Aus Madrid wird telegraphiert, daß die Belagerung Fez erst im Laufe des Monats Oktober erfolgen wird, da gegenwärtig eine Truppenabladung wegen des an der atlantischen Küste angeblich herrschenden Unwetters mit Schwierigkeiten verbunden wäre.

Paris, 4. September. Nach einer offiziellen Meldung hatte der spanische Vizekönig Coballero gestern mit dem Minister des Aeußeren eine Unterredung, die sich auf die von Spanien geplante Besetzung Fez bezog.

Glänzende Leistung des Lloyd-Dampfers „Wien“.

Triest, 4. September. Aus Alexandria wird telegraphiert, daß die erste Fahrt des Lloyd-Dampfers „Wien“ von einem glänzenden Resultate begleitet war, indem der Dampfer

Nr. 1955
bereits S
früher als
in Alexand
Brand
Bri
Agenzia E
der Triest
& Co. get
eine Hol
von Sam
Der Dam
und versch
zu lösch
Schiff ist
B u t
bekannt
Automob
Personen
Sinaja k
wurde o
Passagier
Ma r
brach h
in der
Hansvor
in Wer
Der S
R o n
Gestern
Lobesfä
sich in
vorkom
Tele
des Sp
Das
ist G
nehmend
gewich
In r
riablen
schwache
im R
Bor
den für
führ.
Temper
67
„D
dien o
in un
meine
meine
hen,
Ihnen
Da
Stirn
Sache
Füh
die F
ich ja
und d
er au
Ein
wahr
Ab
nach
Sie e
anneh
Fu
hoffu
St
küm
turfl
Au
entz
sohn
W
Qu
zu ih
selne
lich n
Di
unger
empfe
Er
die o
Er
garter
Augen

bereits Sonntag mittags, also einen Tag früher als nach dem Itinerär vorgesehen ist, in Alexandria eintraf.

Brand auf einem österreichischen Dampfer.

Brindisi, 4. September. (Meldung der Agenzia Stefani). Heute nacht brach auf dem der Triester Holzfirma Feltrinelli Giuseppe & Co. gehörigen Dampfer „Denaco“, welcher eine Holzladung an Bord hatte, in der Nähe von Santa Maria di Leuca ein Brand aus. Der Dampfer konnte in jener See anlegen und versuchte mit eigenen Mitteln, das Feuer zu löschen. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff ist beschädigt.

Automobilunfall.

Bukarest, 4. September. Ein von dem bekannten Sportmann Leonida geleitetes Automobil, in welchem sich noch drei andere Personen befanden, schlug auf der Fahrt nach Sinaja bei einer Straßenbiegung um. Leonida wurde auf der Stelle getötet, die anderen Passagiere erlitten nur leichte Verletzungen.

Großer Brand.

Marlo, 4. September. In Nezhdeyevs brach heute ein großer Brand aus, der die in der hiesigen Hansfabrik aufgestapelten Hansvorräte ergriff. Das Feuer hat Vorräte in Werte von 250 000 Kronen vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die Cholera.

Konstantinopel, 4. September. Gestern sind 33 Choleraerkrankungen und 25 Todesfälle vorgekommen. Die Cholera breitet sich in Brussa aus, wo täglich 30 Todesfälle vorkommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der L. u. K. Kriegsmarine vom 4. September 1911.

Allgemeine Uebersicht:
Das gestern über Skandinavien liegende Minimum ist SEwärts vorgerückt, hierbei an Ausdehnung zunehmend. Das Hochdruckgebiet ist gegen W zurückgewichen.

In der Monarchie meist heiter bei schwachen variablen Winden und kalmen; an der Adria heiter, schwache NW-lige Winde und kalmen. Die See ist im N ruhig im S leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Bolo: Meist heiter, Land- und Seebriesen, kühl.

Barometerstand: 7 Uhr morgens 763.8
2 „ „ „ 763.3
Temperatur um 7 „ „ „ 21.5
2 „ „ „ 27.8
Regenbesitz für Bolo: 114.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.8
Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten.

67

VII.

Die Seele.

„O, der Meister steckt ganz in seinen Studien oder besser gesagt: in unseren Studien, in unseren Untersuchungen. Da ich jetzt gemeinsam mit ihm lebe, so war es natürlich meine Pflicht, mit ihm die Sache zu besprechen, und das habe ich getan, bevor ich zu Ihnen kam.“

Darauf hat er die Achsel gezuckt und die Stirn gerunzelt und mir geantwortet, daß die Sache ihn gar nichts angehe.

Für den, der ernstlich studieren wolle, seien die Frauen nur eine lähmende Fessel, aber ich hätte selbstverständlich alle Freiheit, zu tun und zu lassen, was mir beliebt. Dann ging er auf etwas anderes über.“

Ein Zwischenfall ohne Bedeutung, nicht wahr?

Aber mit anderen zusammen, die ich Ihnen nacheinander erzählen werde, da werden auch Sie erkennen, welche Bedeutung gerade dieser annehmen sollte!

Judiths Herz war von den freudigsten Hoffnungen erfüllt.

Sie sang von morgens bis abends und kümmerte sich selbst um ihre geliebten Literaturstudien nicht mehr.

Auch ich gab ihr nichts nach, denn ich war entzückt von meinem zukünftigen Schwiegervater.

Wir sahen einander jeden Tag. Entweder kam er zu uns oder wir gingen zu ihm hinüber.

Somit hatte er nicht umhin können, uns seinem „Meister“, wie er Barder bescheidenlich nannte, vorzustellen.

Dieser hatte uns mit einer ironischen, ganz ungeduldeten und unerklärlichen Kälte empfangen.

Er war ein schöner Mann, nahe den vierzig oder wenig darüber.

Er war ziemlich schlant und hatte in einem zarten und bleichen Gesicht große graue Augen.

Ein zierlicher blonder Christusbart vervollständigte die Feinheit und Bornehmtheit seiner Erscheinung.

Mit was für Studien und Untersuchungen die beiden Gelehrten sich eigentlich befaßten, das, gestehe ich, war damals für mich und meine Judith noch ein Geheimnis.

Wohl aber hatten wir eine ganz unbestimmte Idee.

Die anderen Nachbarn und die Einwohner von Marbingen überhaupt flüsternten sich Schauererzählungen zu.

Sie erinnerten sich an einen Diener Barders namens Friß, der im Jahr zuvor unter geheimnisvollen Umständen gestorben sein sollte.

Sie versicherten, nachts sein ängstliches Jammergeschrei gehört zu haben.

Aber wir hatten, wie sich von selbst versteht, dergleichen Fabeln niemals unser Ohr leihen wollen.

Allerdings mußten die wissenschaftlichen Untersuchungen der beiden Physiologen feststehen genaug sein.

Daher mochte auch wohl mein zukünftiger Schwiegervater sagen müssen, daß er über die Natur der Forschungen keine Aufklärungen geben dürfe, bevor nicht ihre eifrig fortgesetzten Studien zum Besten der Wissenschaft und der Menschheit vollständig von Erfolg gekrönt seien.

Eines Tages hatte er uns in Gesellschaft Barders im großen Garten der Villa herumgeführt.

Ich sowohl wie meine Tochter, wir nahmen einen ganz eigentümlichen Eindruck mit uns.

In verschiedenen Käfigen waren da männliche und weibliche Affen eingeschlossen, in anderen befanden sich Vögel, Murmeltiere, Ratten, Kaninchen, und in noch weiteren Hunde, Katzen und Viber.

Auch durften wir die beiden Tiere sehen, die die Gelehrtenwelt bei der zoologischen Ausstellung in London so außerordentlich in Verwunderung gesetzt hatten: einen Hund und eine Katze.

Der Hund miante wie eine richtige Katze, und seine Bewegungen und Stellungen waren vollkommen katzenartig, während die Katze gerade das Gegenteil zeigte.

Zwei in der Tat überraschende Erscheinungen.

„Das ist einer unserer ersten Siege,“ hatte mir Doktor Baruba dabei geheimnisvoll mitgeteilt.

Dabei legte er den Finger an den Mund, und seine schönen Augen leuchteten begeistert auf.

(Fortsetzung folgt.)



Tief erschüttert geben die Gefertigten im eigenen und im Namen der übrigen Verwandten hiemit die traurige Nachricht, daß Herr

Franz Faidiga

k. u. k. Major im 8. Feldkanonenregiment, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes etc.

am 1. September 1911 um 4 1/2 Uhr p. m. im 46. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion verschieden ist.

Der teure Verblichene wird Sonntag den 3. September um 10 Uhr a. m. in der Leichenhalle des Truppenspitals in Görz eingesegnet und hierauf nach Graz überführt, wo nach abermaliger Einsegnung die stille Beisetzung am Zentralfriedhof erfolgt.

GÖRZ, am 2. September 1911.

Marie Faidiga
Mutter.

Ida Faidiga
Alfons Faidiga
k. u. k. Korvettenkapitän
Eduard Faidiga
k. u. k. Marineoberingenieur
Dr. Guido Faidiga
k. u. k. Linienschiffsarzt
Geschwister.

Janka Faidiga
Gattin.

Franz Faidiga
Mizi Faidiga
Kinder.

Mary Faidiga
Schwägerin.

Alfonsa Faidiga
Consuelo Faidiga
Nichten.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Für 50 Heller wöchentlich

gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus

Schmidt's Journal-Besetzartikel
Bolo, Foro 12

Kleiner Anzeiger.

Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carlo“, Ende Via Reubella, Nähe der Landwehrkaserne. 332

Wohnung mit 4 Zimmern, Dienboten- und Badezimmer, Küche, eventuell Garten, ab 1. Oktober zu vermieten. Via Monte Rizzi 3. 1669

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia 36. 1683

Zwei möblierte Zimmer sind in der Villa „Iba“, Via Barbica Nr. 5, zu vermieten. 1682

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Mugio 32, parterre. 1676

Fotographie-Atelier in Cressi wegen Erkrankung zu verkaufen. Anfrage an die Administration. 340

Bei besserer deutscher Familie wird ein Mädchen oder junger Bursche mit Kost und Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Administration. 344

Mehrere kleine Villen sind zu verkaufen. Näheres R. Zanone, Via Mugio 13. 342

Ein Stiegenzimmer mit Kabinett, schön möbliert, ist sofort zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, 1. Stod. 1688

Ehrliche deutsche Person, aber zu kleiner Familie bis 10. d. gesucht. Adresse in der Administration. 1695

Junges, hübsches, lebenslustiges Mädchen sucht Gesellschaft, dankenswerten Herrn. Zuschriften unter „Elec 20“, Hauptpostlager 1689 in Via Ercole 21, 3. Stod, zu vermieten. 1690

Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer. Via Epulo 4 (ebenerdig). 1697

Politierte Möbel nie gebraucht, werden wegen Abreise billig verkauft, und zwar ein Schlafzimmer samt Matrasen und Einfaßen, Divan, Schreibtisch etc. Anzusehen in Via Nuova 1 von 9-5 Uhr nachmittags. 1684

Villa zu verkaufen in schöner gesunder Lage mit prächtiger Aussicht aufs Meer. Nachfragen Via Diguano 25. 1684

Villa und große Wohnung zu vermieten. Auskunft in der Administration. 822

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern. Nachfragen Villa Spensola, Via Barbica 3. 1702

Deutsche Frau empfiehlt sich als Wirtschafterin zu alleinlebendem Herrn, auch nach auswärtig. Anträge an die Administration. 1703

Kinderwagen und Spielwaren zu verkaufen. Via Belgio 4, 1. Stod links (von 8 bis 9). 1690

Bedienerin empfiehlt sich für den ganzen Tag. Spricht ungarisch, deutsch, kroatisch u. italienisch. Via Rapiecto 4, 1. Stod. 1704

Zwei möblierte Zimmer Elivo S. Stefano 3, 2. St. zu vermieten. 1700

Möbliertes Zimmer in Via Randler 11, 1. Stod, zu vermieten. 1705

Wohnung 2. Stod, 4 Zimmer, Dienboten- und Badzimmer, Terrasse, Küche, Boden und Keller, ab 1. Oktober zu vermieten. Piazza Sergio 2. Zu besichtigen von 11-12 und von 4-6. Anzfragen im 1. Stod. 1701

Sympathisches Fräulein mit etwas Vermögen sucht ehrbare Bekanntschaft eines pensionsfähigen Herrn. Briefe erbeten unter „Alleinlebend“ an die Administration. 1706

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Rebolino 2, 2. Stod. 1707

Möbliertes Kallenzimmer mit Gasbeleuchtung in Via Siffano zu vermieten. 1708

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flaccio 61 (Monte Castagner). 1709

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Mugio 30, parterre. 1710

Engl. Schäferhund ist verkauft. Colte „Prinz“, rot-braun-weiße Brust. Abzugeben Via Petroni 53. 1711

Zu vermieten Wohnung mit Garten, 6 Zimmern, Bad, Dienbotenzimmer, Küche, Boden und Keller, Wasser und Gas. Piazza Sergio 3, 1. St. Die Wohnung kann an Wochentagen von 11-12 vorm. und 4-6 nachm. besichtigt werden. 341

Seltene Gelegenheit! Reiß-Feldstecher 12 x Vergrößerung, Fabrikpreis R. 222 um R. 140 zu verkaufen. Ein 1. Präzisions-Feldstecher 6 x Vergrößerung R. 72. Beide ganz neu. Bei R. Jorgo, Via Sergia. 317

Emil Kant: Anleitung zum Segelbootzeichnen für Anfänger. Nr. 3.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ungarische 1911er Hühner

groß, zart, fett, vollkommen schlachtreif, garantiert lebende Ankunft; franko ins Haus per Nachnahme 6 Stück R. 6.50; 12-14 Stück R. 12.50; 3-5 große Sette Enten R. 7.—; 7-10 Stück R. 18.50. Exporthaus Kaphan, Körösmezö-Marmaros 20 (Ungarn). Kuhmilchbutter, naturrein, 6 Kilo-Kiste R. 9.80. 317

Jeden Samstag u. Sonntag

frische Ankunft von allen Gattungen Milch-Mastgeflügel

Tomo Hajdinovic
Markthalle 69

Klingen zu King-Eduard-Rasiermesser zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola.

Generalstabskarten der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg,
Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein,
Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia,
Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik,
Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod,
Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio,
Mantua, Venedig, Verona, Como,
Florenz, Mailand, Belluno, Dresden,
München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carli 1.

oooooooooooo

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE



210

Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec.,
Cachet Imperial Gout Americain.

Hollieulant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs
v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien,
S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.

Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt

allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
in Via Sergia 59 entgegengenommen. 277



„OLLA“ - Gummi
ist zu haben in allen
Apotheken, besseren
soliden Droguarien
etc. — Zwei Jahre
Garantie. — Muster-
kollektionen 12 Stück
sortiert 5 K. „OLLA“
-Gummi ist von mehr
als 2000 Aerzten als
das Verlässlichste
empfohlen. — He-
stehen Sie aber da-
rauf, dass Ihr Liefere-
rant Ihnen „OLLA“
gibt. — Interessante Preisliste gratis von der
„OLLA“-Gummi-Zentrale 167
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Histris“ POLA.

Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotic

Galanterie-Kunstbuchbinderei POLA Kautschukstempel-Erzeugung

Drucksortenlieferant der k. u. k. Kriegsschiffe

Herausgeber des „Polaer Tagblattes“ - Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage - Druckerei der „Kundmachungen für Seefahrer“,
„Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“, der „Gedenkblätter der k. u. k. Kriegsmarine“ und anderer Marinepublikationen

Eigene Werkstätte für Bildereinrahmungen und Postschachtelfabrikation

Die Buch- und Steindruckerei empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von Tanzkarten, Programmen, Me-
morandums, Menus, Speisekarten, Tabellen, Visitenkarten, Adress- und Ansichtskarten, Briefumschlägen,
Trauerparten, Einladungen, Büchern wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, Broschüren, Verlobungs-,
Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Rechnungen, Zirkularen, Plakaten etc. etc. Druckaufträge werden in
sämtlichen österreichischen Sprachen korrekt ausgeführt.

Die Buchbinderei übernimmt die schwierigsten Buchbinderarbeiten zur schnellen und sorgfältigen Ausführung,
wie: Passepartouts, Albums, Reklametafeln und andere Galanteriearbeiten, die dauerhaft und zu mässigen
Preisen hergestellt werden.

Bildereinrahmungen werden fachgemäß ausgeführt.

Kautschukstempel, Siegelmarken, Faksimile etc., von der einfachsten bis zur schwierigsten Form und bei
geschmackvoller und solider Ausführung, werden genau nach Angabe schnellstens geliefert.

Schiffsdrucksorten-Niederlage